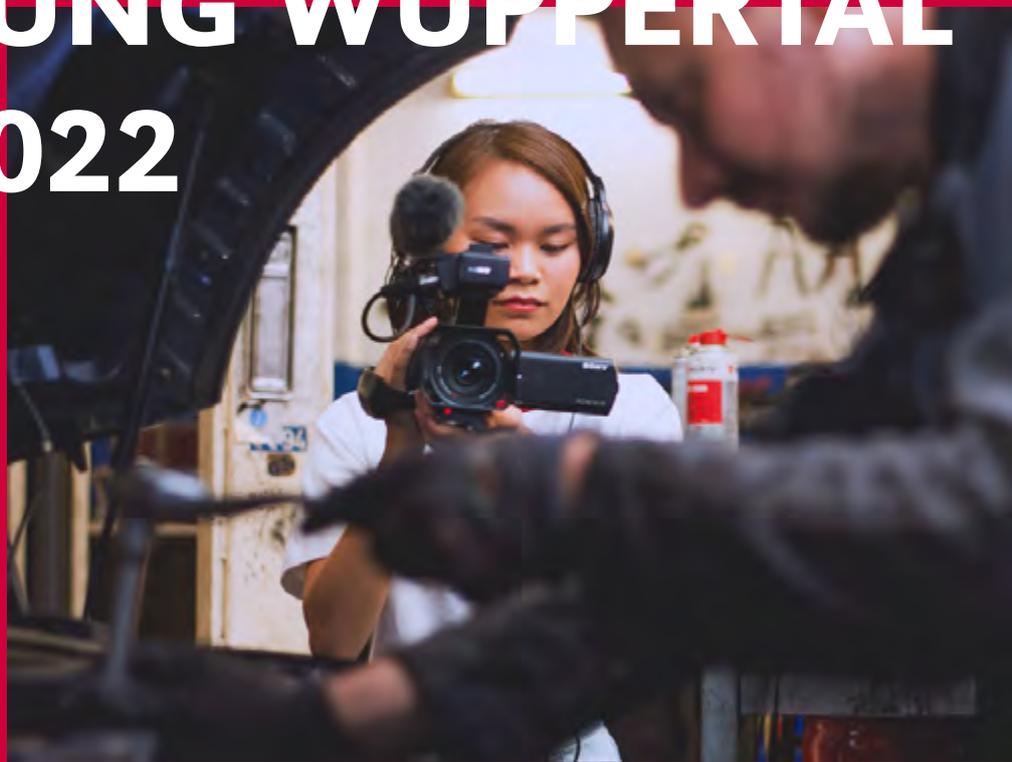




# KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG WUPPERTAL AB 2022



**OFFEN**  
**PARTIZIPATIV**  
**VERNETZT**

# INHALT

<b>1. Grußworte</b>	<b>03</b>
<b>2. Ausgangslage in Wuppertal</b>	<b>05</b>
<b>3. Anstoß für ein Kommunales Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung</b>	<b>06</b>
3.1 Gründung und Netzwerktreffen des AK Kulturelle Bildung des Kulturrats im )) freien netz werk )) KULTUR	06
3.2 Von der Dokumentation über den politischen Antrag bis zum Gesamtkonzept	06
<b>4. Kulturelle Bildung in Wuppertal – Definition, Orte und Initiativen, Förderung</b>	<b>08</b>
4.1 Definition	08
4.2 Wo findet Kulturelle Bildung in Wuppertal statt?	09
4.3 Wer fördert kulturelle Bildungsangebote?	17
<b>5. Wo wollen wir hin? – Visionen und Ziele</b>	<b>19</b>
5.1 Kulturelle Bildung in Wuppertal ist offen	19
5.2 Kulturelle Bildung in Wuppertal ist vernetzt	20
5.3 Kulturelle Bildung in Wuppertal ist partizipativ	21
<b>6. Wie kommen wir da hin? – Maßnahmen</b>	<b>22</b>
6.1 Maßnahmen zur Öffnung	22
6.2 Maßnahmen zur Vernetzung	23
6.3 Maßnahmen für Partizipation	24
Übersicht der Maßnahmen bis 2024	24
<b>7. Ausblick</b>	<b>25</b>
Bildnachweis	27

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Geschäftsbereich Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung

## REDAKTION

Dr. Uta Atzpodien | freie Dramaturgin, Autorin

Sina Dotzert | freie Dramaturgin

Björn Krüger | Kulturkindergarten, Musiker

Andrea Raak | freischaffende Künstlerin, Dipl. Pädagogin

Stadt Wuppertal | Kulturbüro | Christine Weinelt

## GESTALTUNG

Stadt Wuppertal | Medienzentrum | Ines Heuwinkel



## GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir Ihnen das Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung der Stadt Wuppertal vorstellen können. Wuppertal hat eine lebendige Kulturszene mit vielen spannenden und engagierten Akteur:innen, die sich aktiv für innovative kulturelle Bildungsangebote einsetzen und unsere Stadt damit bereichern.

Kulturelle Bildung stabilisiert Gesellschaften, fördert deren Resilienz in Krisenzeiten und ist vor allem unerlässlich für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Auf motivierenden, unterhaltsamen und kreativ-künstlerischen Wegen leistet sie unschätzbare Dienste im gesellschaftlichen Zusammenleben, bei der Findung neuer Perspektiven oder der Bewältigung von globalen oder persönlichen Krisen.

In Wuppertal gibt es eine große Anzahl von Akteur:innen, die sich in verschiedenen Strukturen und mit unterschiedlichen Zielen der kulturellen Bildung widmen. Um die Bürger:innen der Stadt Wuppertal und insbesondere Kinder und Jugendlichen mit den kreativen Bildungsangeboten zu erreichen, notwendige Bedarfe zu definieren und Defizite im bestehenden Angebot zu füllen, ist eine Abstimmung der Aktivitäten notwendig.

Mit großer politischer Unterstützung bilden sich in Wuppertal gerade ressortübergreifende Strukturen, die bis in die freie Kulturszene reichen und durch vielfältige Kooperationen gekennzeichnet sind. Sie schließen einzelne Akteur:innen mit bereits bestehenden Netzwerken zusammen und erreichen bereits die operative Arbeitsebene.

Das vorliegende Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung bildet die bestehenden Aktivitäten und Angebote in Wuppertal ab und definiert mittel- und langfristig strategische Ziele.

Da Kulturelle Bildung ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist, soll das Bewusstsein für ihre Relevanz gestärkt und als zentrales kommunales Thema ressortübergreifend in der Stadtverwaltung verankert werden.

Die Erstellung des Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung ist ein wichtiger Baustein, um diese Ziele zu erreichen und das Engagement der vielen unterschiedlichen Akteur:innen zu unterstützen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Uwe Schneidewind".

Uwe Schneidewind



## GRUSSWORT DES KULTURDEZERNENTEN

Liebe Freundinnen und Freunde der Kulturellen Bildung,

erstmalig haben sich viele Akteure der Kulturellen Bildung an die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung in und für Wuppertal gemacht. Kulturschaffende der Freien Szene, Mitarbeiter aus dem Bereich der Jugendbildung, Pädagoginnen aus Wuppertaler Schulen und von kommunalen wie privaten Institutionen haben sich zu dieser längst überfälligen Aufgabe zusammengefunden:

Angebote und Zielsetzung der kulturellen Teilhabe zusammenzutragen und zu definieren, um noch wirkmächtiger das Menschenrecht auf lebenslange kulturelle Bildung in all ihren Facetten zu konzipieren, abzubilden, zu entwickeln und umzusetzen.

Die Erarbeitung des nun vorliegenden Gesamtkonzeptes ist zugleich ein überzeugendes Beispiel für das Gelingen partizipativer Prozesse. Denn eine Steuergruppe mit insgesamt 37 Akteurinnen und Beteiligten erarbeitete die Inhalte, das Redaktionsteam mit Dr. Uta Atzpodien, Sina Dotzert, Björn Krüger, Andrea Raak und Ines Heuwinkel verschriftlichten die Ergebnisse, die Gesamtkoordination lag in den Händen von Christine Weinelt im Kulturbüro. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Angebote der Kulturellen Bildung umfassen alle Altersgruppen unserer Gesellschaft, sind jedoch für Kinder und Jugendliche von zentraler Bedeutung, um die eigene Persönlichkeit entwickeln zu können und eigene Begabung durch kulturelle Aneignung und Austausch spielerisch zu entdecken. Unsere Gesellschaft existiert und funktioniert im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes durch die Beherrschung kultureller Kernkompetenzen, die erst zu eigenen Anschauungen, unabhängigem Urteilsvermögen und Medienkompetenz führt und so dem Zusammenhalt der Zivilgesellschaft im demokratischen Gemeinwesen dient.

Für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte ist Kulturelle Bildung ein wesentlicher Faktor für die Orientierung in unserer Gesellschaft, ohne die Integration nicht gelingen kann. Ich wünsche allen Beteiligten, dass die Angebote noch stärker genutzt werden und alle individuellen Bildungsbiographien in Wuppertal gelingen können.

Ich wünsche allen Beteiligten großen Erfolg!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Matthias Nocke'. The signature is fluid and cursive.

Matthias Nocke



## 2. AUSGANGSLAGE IN WUPPERTAL

Wuppertal ist mit 361.741 Einwohner:innen (Stand: 31.12.2021) die größte Stadt und das Industrie-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bergischen Landes. Die „**Großstadt im Grünen**“ liegt südlich des Ruhrgebiets und östlich der Rheinschiene, und ist als siebzehntgrößte Stadt Deutschlands eines der Oberzentren des Landes Nordrhein-Westfalen. Unter den Einwohner:innen sind 49.277 Empfänger:innen von Leistungen nach dem SGB II, 10,2 % Arbeitslose (NRW 8,4%), 76.644 Ausländer:innen, 40% sind Bürger:innen mit sogenanntem Migrationshintergrund (Quelle Statistik Datenbank Stadt Wuppertal, Ende 2020).

Auffällig ist: „Mehr als ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sind deutschlandweit von **Armut** bedroht, in Wuppertal ist es sogar jedes dritte Kind. Damit hat sich die Zahl seit 2014 um 2,5 Prozentpunkte verschlechtert“ (Bertelsmann Stiftung 2020). Spannungsfelder prägen die Stadt. Es entsteht aber auch Raum für Kunst, Kultur und Stadtentwicklung. Im Großen wie im Kleinen, denn dafür stehen nicht nur einzelne weltbekannte Namen und Persönlichkeiten, sondern eben viele einzelne, teils vernetzte Aktive und eine Vielzahl ungewöhnlicher Formate.

Armut fordert Wuppertal seit Mitte des 19. Jahrhunderts heraus. Das lässt engagierte Bürger:innen mutig und kreativ zu Gestalter:innen werden. Es gelingt zunehmend, gemeinsam Ideen, Werte und Zusammenhalt in die Stadt und die Welt zu tragen. Dies zeigen **Initiativen** wie der **Verein Wuppertalbewegung** mit seinem bürgerschaftlichem Engagement für den Umbau einer alten Bahnstrecke, **Utopiastadt** als kreativer, altersübergreifender Gesellschaftskongress, **die Alte Feuerwache**, die sich für ein Zusammenleben von Menschen mit vielfältigen sozialen und kulturellen Erfahrungen einsetzt.

Neben den städtischen Angeboten erwächst Kulturelle Bildung aus bürgerschaftlichem Engagement. Vereine, Projekte und Gemeinschaften stoßen Stadtentwicklung durch kreative Prozesse an. Deshalb spielt Kulturelle Bildung in Wuppertal eine bedeutende Rolle. Sie braucht zugleich eine Bestandsaufnahme und eine Weiterentwicklung, um Menschen mit vielfältigen kulturellen Bezügen und sozio-ökonomisch diversen Lebenslagen gerecht zu werden. Wuppertal ist eine Stadt voller ökonomischer, sozialer, kultureller und räumlicher Vielfalt, in der auch Gegensätze, Widersprüche und Leerstellen sichtbar werden, wie sie nicht zuletzt auch im Ladenleerstand deutlich werden. So wie Wuppertal seit seinen Anfängen für Aufbruch steht, wird dies aktuell in dem stadtübergreifend engagierten und sich formierenden Netzwerk Kulturelle Bildung deutlich. Das hat zum vorliegenden ersten Kommunalen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung geführt, wodurch das Netzwerk für die Kulturelle Bildung zu einer kreativen Stadtentwicklung für alle beitragen möchte.

### 3. ANSTOSS FÜR EIN KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

#### 3.1 GRÜNDUNG UND NETZWERKTREFFEN DES AK KULTURELLE BILDUNG DES KULTURRATS IM )) FREIEN NETZ WERK )) KULTUR

Kulturelle Bildung ist schon seit vielen Jahren zentrales Thema in unserer Stadt, getragen von vielen Akteur:innen, Institutionen und der freien Szene. Im Juni 2020 haben sich Vertreter:innen aus Stadtverwaltung und freier Szene als erste interessierte Runde mit der **Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“** getroffen. Anlass war, sich zu einem Vernetzungs- und Weiterentwicklungsprozess für die Kulturelle Bildung beraten zu lassen. Diese Initiative wurde in dem im Herbst 2020 gegründeten Kulturrat aufgegriffen, der angedockt an das 2017 gegründete )) freie netz werk )) KULTUR entstanden ist. In der Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung sind ca. zwölf Personen aktiv: Vertreter:innen verschiedener Initiativen, Institutionen, Orte sowie freie, in der Kulturellen Bildung aktive Kunstschaffende, die seit Anfang 2021 intensiv zusammenarbeiten.

Um diese Dynamik in die Breite zu tragen, entstand die Idee einer ersten Bestandsaufnahme und Ideenentwicklung mit möglichst vielen Akteur:innen, sowohl aus der freien Szene, als auch aus städtischen Einrichtungen. Daraus ist der digitale Workspace „#ChanceKultur“ entstanden, der am 17.04.2021 mit inhaltlicher und technischer Unterstützung der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ stattgefunden hat.

60 Personen – Kunst- und Kulturschaffende der freien Szene, sowie Vertreter:innen städtischer und freier Institutionen und Vereine – haben teilgenommen, über 100 Interessierte haben sich in einen Newsletter zur Kulturellen Bildung eingeschrieben. Als Auftakt haben sechs einzelne Akteur:innen der Kulturellen Bildung ihre Visionen geteilt. In Breakout-Sessions wurden diese Impulse um Wünsche und lebendige Einblicke in ihre tägliche Praxis erweitert.

#### 3.2 VON DER DOKUMENTATION ÜBER DEN POLITISCHEN ANTRAG BIS ZUM GESAMTKONZEPT

Die Dokumentation des Workspace „#ChanceKultur“ vereint die Ergebnisse der einzelnen Foren mit den Statements von Praktikant:innen des Medienprojekts Wuppertal, die den Workspace begleitet haben. Als grundlegende, digitale Broschüre wurde sie sowohl an alle Teilnehmenden verschickt als auch an die Stadtspitze, Vertreter:innen der Verwaltung der Stadt in den Ressorts Kultur, Schule und Soziales in Wuppertal, aber auch an Politiker:innen der verschiedenen Parteien und Mitglieder des Kulturausschusses. Neben zahlreichen weiteren Impulsen und Debatten bildet diese Dokumentation die inhaltliche Grundlage des hier vorliegenden Gesamtkonzepts.

Im zweiten Schritt wurden Gespräche mit Vertreter:innen der Parteien geführt, um anzuregen, einen Antrag für die Ausarbeitung eines „Kommunalen Gesamtkonzepts für Kulturelle Bildung“ in Wuppertal im Kulturausschuss auf den Weg zu bringen. Der Antrag wurde am 11.11.2021 vom Rat der Stadt Wuppertal angenommen.

Um diesen Prozess zu lenken, wurde parallel eine Steuergruppe Kulturelle Bildung – mit Vertreter:innen von städtischen und freien Institutionen sowie aus der freien Kunst- und Kulturszene der Stadt Wuppertal aufgestellt. Koordiniert wird diese Steuergruppe durch die für Kulturelle Bildung zuständige Mitarbeiterin im Kulturbüro.



## 4. KULTURELLE BILDUNG IN WUPPERTAL – DEFINITION, ORTE UND INITIATIVEN, FÖRDERUNG

### 4.1 DEFINITION

„Der Zugang zu kultureller Bildung ist ein allgemein gültiges Menschenrecht. Es gilt für alle einschließlich derer, die oft von Bildung ausgeschlossen werden, wie zum Beispiel Einwanderer:innen, kulturelle Minderheiten; Menschen aus sozial benachteiligten Lebenslagen und Menschen mit Behinderungen.“<sup>1</sup> Diesem Anspruch möchte Wuppertal gerecht werden und besonders seinen jungen Bewohner:innen Zugang zu Kultureller Bildung ermöglichen.

„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“<sup>2</sup> (Paul Auster) Kulturelle Bildung prägt demnach Persönlichkeitsbildung, Welt-Verstehen und befähigt zur „Lebenskunst“, welche durch ein **lebensbegleitendes Lernen** in den Künsten und in Kultur, mit den Künsten und mit der Kultur sowie durch die Künste und durch Kulturtechniken geprägt ist. Sie regt an und befähigt zur Kreativität, Reflexion, Kommunikation, Empathie und Selbstwirksamkeit.

Die Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten in Literatur, Musik, Bildender Kunst, Theater, Tanz, Film, Fotografie, digitalen Medien, Spiel, Zirkus u. v. a. m. unterstützen die Potentialentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung insbesondere junger Menschen. Kulturelle Bildung ist aber auch generationenübergreifend **unverzichtbarer Teil allgemeiner Bildung** und Voraussetzung für die **Teilhabe an Kultur**: „Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen.“<sup>3</sup>

**Offenheit, Freiwilligkeit, Fehlerfreundlichkeit** und **Partizipation** prägen das Wesen Kultureller Bildung und befähigen so Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich aktiv mit sich selbst und der Welt auseinanderzusetzen. Über den aktiven Umgang mit Kunst und Kultur werden (neue) Welten erschlossen und Kulturtechniken in allen Sparten und Ausdrucksformen erprobt. Kulturelle Medienbildung eröffnet darüber hinaus vielfältige Zugänge und Möglichkeitsräume in einer digitalisierten Welt.

Kulturelle Bildung ist eine **Querschnittsaufgabe**. Sie lebt vom multiprofessionellen Miteinander der verantwortlichen Akteur:innen in den Bereichen Jugend, Kultur, Bildung und Integration. Durch gut aufeinander abgestimmte Strategien und eine ressortübergreifende Netzwerkgestaltung können vor allem Kindern und Jugendlichen umfassende Möglichkeiten kultureller Teilhabe geboten werden:

„Physische und praktische Skills beziehen sich nicht nur auf tägliche manuelle Aufgaben, wie zum Beispiel sich zu ernähren und zu kleiden, sondern auch auf die Künste. Bis heute kennt die Forschung nichts, das die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern in vergleichbarer Weise oder Dimension fördert wie Musik- und Kunstunterricht. Die Beschäftigung mit den Künsten hilft Lernenden auch, Empathie zur Stärkung von emotionalem Engagement, von emotionaler Verpflichtung und Beharrlichkeit zu entwickeln.“<sup>4</sup>

Der Kulturellen Bildung ist immanent, zu einem gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beizutragen. Sie ermöglicht vielfältige Teilhabe für Menschen diverser Hintergründe und Vorerfahrungen und schließt auch generationenübergreifende Angebote

<sup>1</sup> Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. [BKJ], „Stark im Leben mit Kunst und Kultur“. [https://www.bkj.de/fileadmin/BKJ/10\\_Publikationen/BKJ-Publikationen/Broschueren/BKJ\\_Imagebrochure.pdf](https://www.bkj.de/fileadmin/BKJ/10_Publikationen/BKJ-Publikationen/Broschueren/BKJ_Imagebrochure.pdf) Seite 8, 26.07.2022

<sup>2</sup> <https://bdk-online.info/de/reference/kulturelle-bildung/> 26.07.2022

<sup>3</sup> Bundeszentrale für politische Bildung, „Was ist kulturelle Bildung?“. <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung/> 26.07.2022

<sup>4</sup> OECD, „Lernkompass 2030“. [https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD\\_Lernkompass\\_2030.pdf](https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Lernkompass_2030.pdf) Seite 69, 26.07.2022

mit ein: „Kulturelle Bildung bietet in allen Lebensphasen die Möglichkeit, sich kritisch und kreativ mit dem eigenen Selbstverständnis, kulturellem Erbe, der aktuellen gesellschaftlichen Situation und mit Zukunftsperspektiven auseinanderzusetzen.“<sup>5</sup>

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich mit ihren jeweiligen Potenzialen einbringen. Über aktives Gestalten und künstlerisches Tun positionieren sie sich im Hier und Jetzt und entwerfen gemeinsam Visionen für eine Welt von morgen und eine Gesellschaft von heute.

## 4.2 WO FINDET KULTURELLE BILDUNG IN WUPPERTAL STATT?

Im folgenden Kapitel möchten wir prägende Institutionen, Orte und Initiativen in Wuppertal vorstellen, in denen Kulturelle Bildung stattfindet.

Charakteristisch für Wuppertal ist in diesem Zusammenhang die große Vielfalt an etablierten Anbieter:innen und Akteur:innen. Städtische Einrichtungen, gemeinnützige Vereine, private Institutionen oder Angebote der freien Szene stehen hier Seite an Seite, sind jedoch bislang noch nicht zufriedenstellend miteinander vernetzt. Ähnlich verhält es sich mit der Förderung kultureller Bildungsangebote, auf die Kapitel 4.3 näher eingeht.

### SCHULEN UND KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Wuppertals Schulen (mitsamt den Angeboten des offenen Ganztags) und Kindertagesstätten sind für die Kulturelle Bildung von elementarer Bedeutung, da sie im Vergleich zu anderen Institutionen alle Kinder und Jugendliche erreichen. Unabhängig von der Schulform oder der Trägerschaft gelingen hier die Zugänge zu Kultureller Bildung tatsächlich unabhängig von bestehenden wirtschaftlichen Benachteiligungen, da sie nicht von eventuellen (Teilnahme-) Kosten betroffen sind oder Schwellenängste wirksam werden können. So wird die Teilhabe an Formaten der Kulturellen Bildung hier unabhängig von den sozialen, finanziellen oder kulturellen Hintergründen der Kinder und Jugendlichen ermöglicht.

Besonders engagieren sich jene Schulen, die sich ein **kulturelles Schwerpunktprofil** erarbeiten. Hierzu zählt u. a. die **Gesamtschule Else Lasker-Schüler**, in der das kulturelle und ästhetische Lernen im Fokus der Zeit steht. Dabei wird Schule zum erlebnisorientierten Raum, in der die individuellen Fertigkeiten der jungen Menschen herausgestellt und gefördert werden. Die **Pina-Bausch-Gesamtschule** möchte in einem auf zunächst drei Jahre angelegten Schulentwicklungsprozess die Kunstform Tanz in allen Jahrgangsstufen etablieren. Das Tanzkonzept umfasst dabei sowohl tanzpraktische wie auch rezeptive Anteile.

Seit 2018 ist der **Kulturkindergarten [KKG]** an der Nordbahntrasse ein fester Bestandteil sowohl des Stadtbilds als auch der kulturellen Institutionen geworden. Neben der Bindungsförderung, der Armutsprävention und dem klaren Stadtteil-Bezug sind kulturelle Bildungsangebote als wichtiger Pfeiler fest im Konzept der Einrichtung verankert. Die jüngsten Wuppertaler:innen (der KKG beherbergt ca. 100 Kinder) lernen im Alltag unterschiedlichste künstlerische Ausdrucksformen kennen und Kooperationen, wie z. B. die Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester Wuppertal, wirken Schwellenängsten in Bezug auf kulturelle Institutionen entgegen. Zudem wirken die Angebote in die Familien hinein und bringen z. B. auch den Eltern der betreuten Kinder Kulturangebote unserer Stadt näher.

„**Kultur am Vormittag**“ [KuVo] ist ein Kultur- und Kunstprojekt für Grundschul Kinder in Wuppertal. In dem Projekt begleiten 19 Künstler:innen der Sparten Bildende Kunst, Musik, Tanz und Theater über drei Jahre hinweg während der regulären Unterrichtszeit eine Doppelstunde

<sup>5</sup> Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V., „Argumente für kulturelle Bildung“. <https://www.bkj.de/grundlagen/was-ist-kulturelle-bildung/argumente-fuer-kulturelle-bildung/> Argument 12, 26.07.2022



lang die Kinder von der zweiten bis zur vierten Klasse. In dieser kreativen Zeit erhalten die Kinder die Freiheit, sich auszuprobieren, sich zu entwickeln und sich selbst und andere besser kennenzulernen. Das Projekt läuft bereits seit über zehn Jahren. Im Schuljahr 2021/22 erreichte es mehr als 1.400 Kinder in 65 Grundschulklassen an zwölf Grundschulen. KuVo richtet sich insbesondere an Schulen in Vierteln mit besonderem Förderungsbedarf und wird von der Winzig-Stiftung finanziert.

Des Weiteren fördern verschiedene Projekte der **Bergischen Musikschule** in Kooperation mit Schulen und Kindertagesstätten die musischen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen: Im Programm „SingPause“ werden die rund 2.700 Kinder der zwölf teilnehmenden Grundschulen intensiv durch Gesangspädagog:innen der Bergischen Musikschule gefördert. Im landesgeförderten Programm „JeKits“ erhalten die Kinder weiterer 15 Grundschulen einen elementaren und instrumentalen Musikunterricht durch die Bergische Musikschule. Das Modell „Kita & Musikschule“ fördert nicht nur Kinder, sondern auch Erzieher:innen und Familien.

### JUGENDZENTREN UND JUGENDTREFFS

In Wuppertal gibt es in fast allen Stadtteilen Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit. An rund 50 Standorten freier und städtischer Träger finden unterschiedliche Formate der kulturellen Bildung statt. Neben kreativem Arbeiten mit Farbe, Ton und anderen Materialien gibt es regelmäßig verschiedenste Workshops und Ferienprogramme mit den Schwerpunkten: Musik, Theater, Tanz, Graffiti und anderen Streetartformen. Durch die Standortnähe in verschiedensten Quartieren können niederschwellig unterschiedliche Kinder und Jugendliche erreicht werden und von diesem vielfältigen Programm profitieren. Partizipation und echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist hierbei maßgeblich für die gemeinsame Arbeit. Die Grundlage dafür ist der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Wuppertal.

Exemplarisch soll hier die **Alte Feuerwache** vorgestellt werden, da sie neben Angeboten wie Mittagessen oder Hausaufgabenbetreuung auch die **Kulturwerkstatt** beherbergt, in deren Rahmen sich die jungen Besucher:innen künstlerisch-kreativ betätigen können. Theater, Musik, Tanz und andere Künste dienen als Lern- und Experimentierfelder, in denen unterschiedlichste Kompetenzen erworben werden und die Kinder sich als selbstwirksam erleben können. Im **Café Swane** finden neben einem vielschichtigen Kulturangebot Schnupperkurse und Workshops statt. Das **LOCH** Wuppertal bietet besonders im Bereich Musik Workshops und Raum für Experimentelles.

Das **Haus der Jugend Barmen**, angesiedelt im Fachbereich Jugend & Freizeit des Jugendamtes, bietet Aktivitäten in den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Bildende Künste und vielen mehr an. Dem Haus sind die Bereiche internationale Jugendarbeit, das KinderKulturcafé [KuKi], das Jugendcafé sowie der Live Club Barmen [LCB] zugeordnet. Die Aufgaben im Rahmen der kulturellen Jugendbildung sind 1.) Kinder- und Jugendveranstaltungen (Bereich kulturelle Teilhabe) und 2.) Projekte und Angebote (außerschulische Kinder- und Jugendkulturarbeit). Die Grundlage dafür wird über den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Wuppertal definiert und abgebildet. Das Haus bietet zusätzlich Räume und Leistungen für Angebote freier Künstler:innen und kommunaler Anbieter:innen der kulturellen Bildung an.





### **KOMMUNIKATIONSZENTRUM DIE BÖRSE**

Im Zentrum der kulturellen Bildungsangebote der börse steht Projektarbeit: Menschen jeden Alters und jeder Herkunft haben die Möglichkeit, sich kreativ zu entfalten. Zudem dient die börse als Produktionsort für Tanz- und Theatergruppen und als Veranstaltungsort für Aufführungen, Konzertreihen, Lesungen und vieles mehr. Seit fast zehn Jahren ist die börse in Kooperation mit dem Kulturbüro und dem Fachbereich Jugend & Freizeit der Stadt federführend für den „Kulturrucksack“ (siehe auch Punkt 4.3) tätig. So stellt die Einrichtung einen verlässlichen Player und Partner der Kulturellen Bildung dar, welcher neue Anknüpfungspunkte in der Stadt findet und neue Publikumsschichten erschließt.

### **MEDIENPROJEKT WUPPERTAL**

Das Medienprojekt Wuppertal bietet jungen Menschen die Möglichkeit, eigene Filme zu machen. Es unterstützt sie mit Filmtechnik und filmischer Beratung, u. a. von Medienpädagog:innen. Die Filmprojekte können im Rahmen von pädagogischen Institutionen wie z. B. Schule und Jugendarbeit oder auch privat organisiert stattfinden. Die interessierten jungen Menschen zeigen ihre Kurzfilme in Kinoproduktionen und auf Social-Media-Kanälen. Die Projekte stärken die Medienkompetenz der Teilnehmer:innen und geben ihnen eine Möglichkeit zur künstlerisch-medialen Artikulation gegenüber anderen mittels selbst produzierter Filme. Im Rahmen der Arbeit des Medienprojekts werden jedes Jahr ca. 100 Videos von 1.000 aktiven Teilnehmer:innen im Alter von 14–28 Jahren produziert. Sie werden im Kino, in Schulen, Jugendeinrichtungen etc. in Wuppertal präsentiert und als Bildungsmittel bundesweit vertrieben. Alle Projekte dienen der aktiven Medienerziehung und dem kreativen Ausdruck jugendlicher Ästhetiken, Meinungen und Lebensinhalte.

### **KULTURELLE JUGENDBILDUNG DER STADT WUPPERTAL**

Die Kulturelle Jugendbildung der Stadt Wuppertal ist Teil des Fachbereichs Jugend & Freizeit / Jugendamt und bietet ganzjährig Kursangebote und Ferienkurse für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 21 Jahren an. Sie ist mit rund 150 Kursen eine der größten Anbieter:innen in diesem Bereich. Im Zentrum stehen die Förderung von Freude, Kreativität, Partizipation, Improvisation, Kommunikation, soziales Miteinander, künstlerisches und handwerkliches Geschick, Know-how, Action und Spannung, Experimentieren und Neugierde. Dieses vielfältige Angebot findet an verschiedenen Orten und in verschiedenen Stadtteilen statt. Zweimal im Jahr erscheint ein Programm mit allen Kursen. Die eigene Homepage [jugend-kult.de](http://jugend-kult.de) gibt einen Überblick über das Programm und die Veranstaltungsorte.

### BERGISCHE MUSIKSCHULE

Die Bergische Musikschule ist als kommunale Musikschule das Zentrum musikalischer Bildung in Wuppertal und betreut mit 185 Lehrkräften insgesamt ca. 9.000 Schüler:innen, davon die Hälfte in Schulprojekten an allgemeinbildenden Schulen. Die Vokal-, Instrumental-, und Ensemble-Angebote stehen allen an einer musikalischen Ausbildung interessierten Menschen offen, unabhängig von Alter und Vorbildung. Die Musikschule will Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Musik heranzuführen und zum Musizieren anregen, gemeinsam mit ihnen entsprechende Fähigkeiten entwickeln und Begabungen fördern.



### TANZTHEATER PINA BAUSCH

Das Tanztheater Pina Bausch möchte das Werk der Choreografin und Tänzerin Pina Bausch Kindern und Jugendlichen näherbringen und deren Kreativität und Austausch untereinander fördern. Deshalb verstetigt und intensiviert das Tanztheater seit Jahren sein Education-Programm in zahlreichen Projekten sowie in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit Schulen, Museen, Jugendzentren sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen in einzelnen Stadtteilen. Interdisziplinarität prägt dabei das gesamte künstlerisch-pädagogische Programm. Unter anderem gestalteten zuletzt, im November 2021, 21 Schüler:innen des Berufskollegs Kohlstraße (Integrationsklasse Deutsch) einen berührenden, persönlich geprägten Performance-Parcours.

### WUPPERTALER BÜHNEN & SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

Die Wuppertaler Bühnen sind das städtisch geförderte Zentrum der drei Sparten Musik, Schauspiel und Oper. Die spartenübergreifenden Education-Angebote (Kita-, Schul- und Familienformate) stehen selbstverständlich neben Konzerten, Theater- und Operaufführungen. Partizipative Projekte, Workshops, Führungen, Fortbildungen und Gesprächsformate stehen allen Altersgruppen offen. Durch Vernetzungen mit Kooperationspartnern und Institutionen der Stadt und der Umgebung möchten die Wuppertaler Bühnen die Stadtteilentwicklung und das gesellschaftliche Miteinander aktiv gestalten.

### VON DER HEYDT-MUSEUM

Das Von der Heydt-Museum versteht sich als außerschulischer und interdisziplinärer Lernort. Den Besuchenden aller Altersgruppen soll ein möglichst niedrigschwelliger Zugang in die Institution ermöglicht werden. Das Kennenlernen des Museums als Ort des Sammelns, Bewahrens und Ausstellens ist hierbei der Grundpfeiler. Den größten Raum nimmt jedoch die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Kunstwerken, Künstler:innen und künstlerischen Techniken ein. Das Ziel der Vermittlungsarbeit ist von der Absicht geprägt, differenzierte Angebote und Zugänge für die diversen Bedarfe von Besuchenden zu ermöglichen und zur kulturellen Teilhabe anzuregen.



### WUPPERTALER KURRENDE

Schwerpunkt der Arbeit der Wuppertaler Kurrende unter kirchlicher Trägerschaft ist die musikalische Ausbildung von Jungen zwischen vier und 25 Jahren. Ziel dabei ist, den Sängern mithilfe des Prinzips „Fördern und Fordern“ außergewöhnliche musikalische und insbesondere sängerische Fähigkeiten mit auf den Lebensweg zu geben und bei der Entwicklung einer starken, resilienten Persönlichkeit zu unterstützen. Die intensive Auseinandersetzung mit klassischer Musik, geistlichen Texten und die Förderung internationaler Begegnungen führt zu einer tiefen kulturellen Prägung, die dazu beiträgt, gemeinsame Werte und kulturelles Verständnis zu entwickeln und zu pflegen. Die Bewahrung des Kulturguts „Kna-benchor“ ist das Kernanliegen der Wuppertaler Kurrende. Mädchen finden ein entsprechendes Angebot in der Elberfelder Mädchenkurrende.

### FACHDIENST FÜR INTEGRATION UND MIGRATION

Die Schwerpunkte des Fachdienstes liegen bei Kulturveranstaltungen aller Art: Neben Konzerten, Lesungen und Informationsveranstaltungen im Internationalen Begegnungszentrum [IBZ] werden im KuKuNa-Atelier regelmäßig Workshops angeboten, die von Künstler:innen der freien Szene geleitet werden. Monatlich wechselnde und kostenlose Angebote führen Interessierte über die Kunst zusammen. Ziel aller Veranstaltungen ist es, Begegnungen zu schaffen. Des Weiteren stellt das IBZ seine Räumlichkeiten Wuppertaler Kulturvereinen und Migrant:innen-Selbstorganisationen zur Verfügung.



### INKLUSIVE ANGEBOTE

Auch wenn alle hier genannten Akteur:innen Menschen mit Behinderung einbeziehen, finden die Angebote des **Integrativen Tanztheaters Wuppertal**, die Kreativkurse des sozialen Trägers **ProViel** und das **Inklusive Schauspielstudio** der Wuppertaler Bühnen hier besondere Erwähnung, da sie diese Zielgruppe explizit in den Fokus nehmen. Seit einigen Jahren gibt **GLANZSTOFF – Akademie der inklusiven Künste e. V.** Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, Kultur selbstbewusst und unter professionellen Bedingungen gemeinsam mit nichtbehinderten Menschen zu gestalten. Schwerpunkt ist dabei die Theaterarbeit.

### BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Die Bergische Volkshochschule hat sich das Ziel gesetzt, die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern. Niedrigschwellige und praxisorientierte Angebote zur Kunst- und Kulturförderung unterstützen dabei die persönliche Entwicklung der Menschen in ihren sozialen, kommunikativen und kreativen Fähigkeiten. Diversität ist dabei ausdrücklich ein zukünftiger Schwerpunkt der Bergischen Volkshochschule.

### WUPPERTALER KINDER- UND JUGENDTHEATER

Nach über 130 Stücken und mit jährlich etwa 15.000 Besucher:innen gehört das Theater heute zum festen Bestandteil des Wuppertaler Kulturlebens. Das Besondere des Theaters bleibt auch 45 Jahre nach seiner Eröffnung unverändert: Es macht Theater nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch mit ihnen. Das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater arbeitet nah an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und sorgt so für (kulturelle) Initialzündungen bei der jungen Generation. Das Theater hat darüber hinaus mit der Gründung der Theaterschule vor über zehn Jahren ein wichtiges Signal zur kulturellen Bildung in der Stadt Wuppertal gesetzt. Mit jährlich mehr als 700 Teilnehmer:innen ab vier Jahren erhalten Kinder und Jugendliche durch ausgebildete Theaterpädagog:innen und Bühnenprofis Rüstzeug für die Bühne – und fürs Leben.



### **K4-THEATER FÜR MENSCHLICHKEIT**

Das K4-Theater für Menschlichkeit in Wuppertal hat sich die Gestaltung des Zusammenlebens in einer offenen Gesellschaft zum Ziel gesetzt. Das interkulturelle Leben wird durch die eigenen Produktionen und regelmäßige Gastveranstaltungen internationaler Künstlergruppen gefördert. Ergänzend zu Theateraufführungen wird ein Ausbildungs- und Freizeitprogramm durch vielfältige Workshops, Theaterkurse und Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit theaterpädagogischen und schauspielerischen Mitteln angeboten. So zaubern die K4-Theaterkinder (im Alter von acht bis zwölf Jahren) in diesem Jahr beispielsweise eine phantasievolle Geschichte auf die Bühne. Das Bühnenbild wird selbst entworfen und umgesetzt. In Form eines Mitmach-Workshops entstehen fantastische Kulissen.

### **ZENTRUM FÜR INTEGRATION, BILDUNG UND KULTURELLE VIELFALT**

Das kommunale Integrationszentrum [KI] im Haus der Integration ist eine zentrale Anlaufstelle für Neuzugewanderte, Geflüchtete, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, aber auch Akteur:innen der Integrationsarbeit. Es entwickelt Konzepte, Angebote und Projekte von der (Erst-)Integration von Geflüchteten und Neuzugewanderten bis hin zur nachhaltigen Integration und setzt diese gemeinsam mit vielen Partner:innen in der Stadt um. Das Ziel des KI ist es, das Zusammenleben in Vielfalt für Wuppertal aktiv so zu gestalten und das Zusammenwirken so zu fördern, dass Teilhabe und Chancengleichheit für alle möglich sind. Das KI versteht Maßnahmen der kulturellen Bildung als sinnstiftende und für alle Beteiligten gewinnbringende Ergänzung. So zum Beispiel das Angebot „KIWI Kinder- und Wiegenlieder aus aller Welt“: In Kooperation mit der Bergischen Musikschule werden Kinderlieder in den Herkunftssprachen der Eltern in vielen Stadtteilen wöchentlich mit jungen Eltern und ihren (Kleinst-)Kindern gemeinsam gesungen.

### **JUNIOR UNI – WUPPERTALER KINDER- UND JUGEND-UNIVERSITÄT FÜR DAS BERGISCHE LAND GGMBH**

Unter dem Motto „Kein Talent darf verloren gehen“ fördert die Junior Uni junge Menschen zwischen vier und 20 Jahren – ohne Aufnahmeprüfung und unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder ihrer Schulabschlüsse. Sie ist dabei ein Bildungsnetzwerk, in dem in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal und engagierten Pädagog:innen aller Schulformen neue Konzepte zur Wissensvermittlung entwickelt und erprobt werden. Der Fachbereich Kunst & Kultur berücksichtigt die Themenfelder Architektur und Innenarchitektur, Kunst, Design, Film und Fotografie, Musik, Sport, Tanz und Theater.



### **BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE WUPPERTAL**

Das Bildungsangebot der Begegnungsstätte umfasst unterschiedliche Veranstaltungen, Führungen zu verschiedenen Themen in unterschiedlichen Formaten, Workshops sowie Projekttag, die auch individuell abgestimmt werden können. Das von der Begegnungsstätte Alte Synagoge selbst entwickelte Material liefert Faktenwissen zu antisemitischen Ausprägungen in Geschichte und Gegenwart, regt zu Diskussionen über die Motive antisemitischer Akteur:innen und Ereignisse an und informiert über das Judentum. Schüler:innen steht das Haus zur Information oder Recherche offen. Besondere Arbeiten von Schüler:innen zur Erinnerungskultur werden jährlich ausgezeichnet. Die Bildungspartnerschaft „Gedenkstätte und Schule“ ermöglicht Schulen, eine kontinuierliche Kooperation mit der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal einzugehen.

### STADTBIBLIOTHEK WUPPERTAL

Die Stadtbibliothek Wuppertal ist mit zehn Stadteilbibliotheken eine feste Größe im kulturellen Bildungsangebot der Stadt. Neben der regulären Bibliotheksarbeit legt die Wuppertaler Institution einen Schwerpunkt auf Lese- und Sprachförderung – pandemiebedingt in den letzten Jahren auch verstärkt durch digitale Angebote. Hierfür wurde die Stadtbibliothek Wuppertal 2021 mit dem Deutschen Lesepreis ausgezeichnet. Weitere Formate wie „Bücherbabys“ für die Erstleseförderung, Leseclubs, die Beteiligung an Literaturfestivals wie z. B. der Wuppertaler Literatur Biennale oder partizipative Formate wie „Living Library“ zeugen von der großen Bandbreite der kulturellen Bildungsangebote im eigenen Haus und in Kooperationen mit anderen Institutionen.

### ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE UND INDUSTRIEKULTUR

Das Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur Wuppertal [ZSI-Wuppertal] ist zusammen mit dem Stadtarchiv das historische und kulturelle Gedächtnis der Stadt Wuppertal. Vermittlungsangebote, darunter museumspädagogische Programme und Workshops, sprechen Menschen aller Altersgruppen an. Neue Museumskonzepte wollen dazu beitragen, der Komplexität der Lebenswelten und Identitäten in unserer pluralen Gesellschaft gerecht zu werden. In einem geplanten Projekt mit Schüler:innen und Student:innen sollen „Orte der Demokratiegeschichte“ in Wuppertal identifiziert, erforscht und auf einer Webseite präsentiert werden.



### LITERATURHAUS WUPPERTAL

Das Literaturhaus Wuppertal bietet in den historischen Haspel-Häusern einen Ort für die Literatur in Wuppertal. Träger ist der Literaturhaus Wuppertal e. V., der Gelegenheiten der Begegnung und der Auseinandersetzung mit literarischen Werken bietet und Lesungen, Gespräche, Vorträge und Diskussionen anbietet. Durch Workshop- und Projektangebote oder durch Autor:innen-Lesungen, die über den Verein mit organisiert und finanziert werden, bereichert der Verein den Unterricht an den Wuppertaler Schulen.

Als langjährig-typisches Projekt des Literaturhauses ist der „Schulhausroman“ besonders hervorzuheben, bei dem unter der fachkundigen Leitung von Wuppertaler Autor:innen Geschichten von Schüler:innen geschrieben werden. Gleich im ersten Jahr 2009 erhielt das Projekt den renommierten Preis der Bundesinitiative „Deutschland – Land der Ideen“.

### FREIE ANBIETER:INNEN

Kulturelle Bildungsangebote und Projekte gerade für Kinder und Jugendliche werden auch von freien Anbieter:innen aller Kunstsparten geplant und durchgeführt. Wie bei den bereits genannten Institutionen stehen auch hier der Austausch, die Begegnung, partizipative Elemente aber auch die (Aus-)Bildung künstlerisch-kreativer Handwerkstechniken im Fokus der Angebote. Die Palette der Akteur:innen reicht hier von einzelnen Kulturschaffenden über private (Kunst-)Schulen bis hin zu Kunstvereinen. Als Beispiel nennen wir im Folgenden:

### NEUER KUNSTVEREIN WUPPERTAL E. V.

Der Neue Kunstverein Wuppertal e. V. ist ein öffentlicher Ort, an dem sich verschiedenste Gruppen und Einzelpersonen begegnen können, um ihre Erwartungen zu artikulieren und ihre Interessen zu verhandeln. Zwischen den divergierenden Erwartungshaltungen eröffnet der Verein Denk- und Handlungsräume, die es auf unterschiedliche Weise ermöglichen, sich aktiv am sozialen und künstlerischen Leben der Stadt und der Region zu beteiligen und die zeitgenössische Kunstproduktion zu fördern. Zielgruppen sind Menschen jeden Alters. Der Neue Kunstverein Wuppertal schafft einen Raum, in dem sowohl Kunstschaffende als auch -betrachtende aktiv werden. Dabei sind Künstler:innen und Rezipient:innen von gleich großer Bedeutung. Schulkooperationen ermöglichen seit über zehn Jahren eine intensive Beschäftigung der Schüler:innen mit künstlerischen Positionen und Techniken.

### DIE FÄRBEREI, ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND INKLUSION

Die Färberei ist ein Kommunikationszentrum für behinderte und nichtbehinderte Menschen. Kulturelle Angebote, Ausstellungen, Kurse, Seminare und Workshops finden in einem behindertengerecht umgebauten historischen Gebäude statt. Den Besucher:innen des Hauses stehen Tagungs- und Veranstaltungsräume zur Verfügung. Nicht allein das vielfältige Veranstaltungsangebot macht die Färberei zu einem zentralen Kulturort im Osten der Stadt – sie fungiert auch als Beratungsstelle zu allen Themen im Bereich Inklusion und Menschen mit Behinderung.

### PLANET K - KULTUR FÜR ALLE E. V. / CREATE MUSIC NRW

Eine Besonderheit stellt der ehrenamtlich geführte und gemeinnützige Verein „Planet K - Kultur für alle e. V.“ dar. Junge (Pop- und Rock-)Musiker:innen zwischen 14 und 25 Jahren werden durch Vernetzung, Bildung und nicht zuletzt monetär auf ihrem Weg in die (Semi-)Professionalität unterstützt und begleitet. Darüber hinaus organisiert und initiiert der Verein eigene Projekte der kulturellen Bildung – meist in Kooperation mit anderen Institutionen der Stadt: In Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend Barmen entstand zum Beispiel das „European Poetry Orchestra“ – ein paneuropäisches Musikprojekt, bei dem 15 junge Musiker:innen aus acht Ländern gemeinsam Songs und Texte erarbeiteten und diese auch professionell in Wuppertal auf einem Album verewigten.



### SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN

Der Skulpturenpark Waldfrieden bietet neben Führungen für Erwachsene und Familien ein breites kulturelles Bildungsangebot. Ziel dabei ist u. a. die dialogische Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Skulptur. Dazu zählen Ferienkurse für Kinder und Jugendliche und exklusiv buchbare Programme für Gruppen und Schulklassen. Im „Generationenworkshop“ erleben Kinder zwischen acht und zwölf Jahren mit ihren Großeltern den Kunstraum Skulpturenpark Waldfrieden und können einander im Gespräch und mit kreativer Umsetzung unterschiedliche Zugänge zur Kunst öffnen.

### 4.3 WER FÖRDERT KULTURELLE BILDUNGSANGEBOTE?

Viele der im vorigen Kapitel 4.2 genannten Institutionen realisieren ihre kulturellen Bildungsangebote mit Hilfe von Förderprogrammen und Förderern, die wir im Folgenden kurz vorstellen. Dies impliziert gleichwohl, dass diese Institutionen (es sind vorrangig nicht-städtische, freie bzw. private Einrichtungen oder Anbieter:innen) keinen eigenen oder festen Etat für eben diese Angebote zur Verfügung haben. Die kulturellen Bildungsangebote sind deshalb häufig nicht langfristig planbar und somit vielfältigen Unsicherheiten ausgesetzt.

Sowohl die jeweiligen Institutionen, als auch die betreffenden Einzelakteur:innen sind daher im Bereich der Förder- und Drittmittelakquise stets auf enge Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die im nachfolgenden genannten Einrichtungen angewiesen. Förderprogramme, die die Projektkosten kultureller Bildungsangebote zu 100% unterstützen (z. B. das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ und das Landesprogramm „Kulturrucksack“) sind rar. Deshalb sind Anbieter:innen häufig auf eine Kombination unterschiedlicher Fördermittel angewiesen (z. B.: Sponsoring, Spenden, Gelder der öffentlichen Hand etc.).

**Zugang zu Informationen** über mögliche Fördermittel und dementsprechende Programme hält das Kulturbüro Wuppertal bereit, welches hierbei sowohl die hiesigen Institutionen als auch die Kulturschaffenden der freien Szene unterstützt. Flankiert wird dieses Informationsangebot durch städtische Newsletter des Kulturbüros und des Teams der „EUROPA Förderung“ sowie ähnliche Formate der jeweiligen Fördergeber:innen.

#### PRIVATE FÖRDERMITTELGEBER:INNEN & STIFTUNGEN

Neben Wuppertaler Unternehmen wie **E/D/E**, **KNIPEX**, **Vorwerk** oder den Stadtwerken **WSW** möchten wir hier auch die **Stadtsparkasse** mit dem „Fonds für Kunst und Kultur“ nennen, die allesamt als Förderer in diesem Bereich in Erscheinung treten. Auch die **Serviceclubs** der **Rotarier** und **Lions** sind als aktive Unterstützer:innen Kultureller Bildung in Wuppertal zu nennen. Bei den Stiftungen sind zum einen die **Dr. Werner Jackstädt-Stiftung** und die **Schuler-Stiftung** hervorzuheben, zum anderen die **Winzig Stiftung**, die für das bereits in Punkt 4.2 erwähnte Programm „**Kultur am Vormittag**“ in einem großen Spenderkreis Geld einsammelt und das Programm pädagogisch-künstlerisch koordiniert.“

### FÖRDERPROGRAMME DER ÖFFENTLICHEN HAND

#### KULTURRUCKSACK

In kostenlosen Workshops an unterschiedlichen Orten der Stadt können sich Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren kreativ betätigen. Die Angebotsstruktur des Kulturrucksacks Wuppertal richtet sich nach den Wünschen und Ideen der Kinder: Aktuelle Interessen und Bedarfe werden zuvor in Schulen abgefragt und die Kinder so zur aktiven Teilnahme animiert. Besonders zu beachten ist ein Projekt, das während der Corona-Zeit Kinder zu Hause dazu animierte, mit dem Handy eigene Trickfilme zu entwickeln. Die „Couch Potatoes“ haben ihr eigenes Bühnenbild gebastelt, sich kleine Filmsequenzen ausgedacht und mit dem Handy Bilder aufgenommen und zu Trickfilmen zusammengesetzt.

#### KULTUR UND SCHULE

In den Wuppertaler Projekten des Landesprogramms „Kultur und Schule“ werden u. a. eigene Theaterstücke entwickelt, eingeübt und aufgeführt. So brachte beispielsweise die Gesamtschule Langerfeld das Theaterstück „Tatort Schule“ auf die Bühne. Auch Musicals werden erarbeitet und einstudiert. Wort und Bild werden im Projekt „Comics – Yeah“ auf den Punkt gebracht. An der Hauptschule Oberbarmen fängt „Lichtmalerei“ Bewegungen in Fotografien ein. Das „Poetry Orchestra“ vertont Texte und Gedichte junger Menschen. Auch Stein, Holz und Metall werden bildhauerisch gestaltet, und eigene Kunstwerke werden in Ausstellungen präsentiert.

### KULTURSCOUTS

Neben vielen regionalen Entdeckungstouren ermöglichen beispielsweise die Wuppertaler Bühnen über das Landesprojekt KulturScouts einen Einblick in die praktische Arbeit: von der Stückplanung über musikalische und szenische Proben, Kostümherstellung bis hin zur Premiere - das alles im Zeitraffer von zwei Stunden erleben die Schüler:innen hier. Einigen Schulen wird ein Besuch eines regionalen Kulturorts durch die Förderung erst ermöglicht. Seit 2016 konnte sich die Anzahl der aus Wuppertaler Schulen teilnehmenden Schüler:innen mehr als verdreifachen. Somit spielen die KulturScouts Bergisches Land in der Kulturellen Bildung der Stadt eine immer größer werdende Rolle.

### KULTUR MACHT STARK

Als ein typisches Wuppertaler Beispiel der Umsetzung dieses Bundesprogramms ist hier das Projekt „Musikalische Märchen“ zu nennen, bei dem Kinder und Jugendliche der **Alten Feuerwache** gemeinsam mit Schulklassen einer Grundschule und jungen Nachwuchsmusiker:innen mehrere Musiktheaterstücke erfanden und auf die Bühne brachten. Auch Institutionen wie das **Haus der Jugend Barmen**, die **Bergische Musikschule** und das **Von der Heydt-Museum** nutzen diese Förderung, ebenso das **KuKi-Café** mit seinem vielfältigen Kreativangebot für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren.



### NACHTFREQUENZ – NACHT DER JUGENDKULTUR

Veranstaltet von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V. und gefördert vom Land NRW findet jedes Jahr Ende September die Nacht der Jugendkultur statt. „Alles andere als oberflächlich“ war das Motto im September 2021 beim Graffiti-Workshop im Nachbarschaftsheim. Der Jugendrat lud im Haus der Jugend Barmen dazu ein, auf einer Bühne unter dem Motto „Wuppertal on stage“ Tanz, Gesang, Poetry Slam, Comedy und weitere kreative Ideen zu präsentieren und übertrug das Programm live im Internet.

### BERGISCHER KULTURFONDS

Über den Bergischen Kulturfonds werden seit 2011 Projekte aus allen Sparten der freien kulturellen Nachwuchsszene (bis zum Alter von 40 Jahren) über eine jährliche Ausschreibung gefördert. Eine Fachjury entscheidet über die Projektförderung. Finanziert wird der Fonds aus Spenden von regionalen Unternehmen und Privatpersonen des Bergischen Städtedreiecks Wuppertal, Remscheid und Solingen. Die Koordination des Bergischen Kulturfonds erfolgt über das Wuppertaler Kulturbüro.

### FONDS FÜR KUNST UND KULTUR IN WUPPERTAL

Ein neues Förderinstrument entwickelte das Kulturbüro Wuppertal gemeinsam mit der Stadtsparkasse Wuppertal erst vor wenigen Jahren: Der Fonds für Kunst und Kultur in Wuppertal wird seit 2019 zweimal jährlich in Kooperation mit der Stadtsparkasse Wuppertal vergeben. Hierbei können ausschließlich Einzelkünstler:innen als Antragsteller:innen auftreten. Gefördert werden professionelle, künstlerische Projekte aus allen Sparten, die einen Bezug zu Wuppertal haben, in die Region wirken und ebenfalls NRW-weite, nationale oder internationale Ausrichtung aufweisen.

### KULTURBÜRO WUPPERTAL

Das Kulturbüro Wuppertal ist Anlaufstelle für zahlreiche Aufgaben der Kulturverwaltung, die die freie Szene betreffen. Es fungiert darüber hinaus auch als Ansprechpartner für Fragen im Kontext der kulturellen Gesamtentwicklung in der Stadt. Das Kulturbüro fördert beratend und finanziell Kulturprojekte und -vorhaben von Künstler:innen und Akteur:innen der freien Szene, darunter auch vielfältige Projektideen, die sich der Kulturellen Bildung widmen. Auch eine Rei-

he von Institutionen und Einrichtungen mit eigenem Kulturprogramm und Angeboten der Kulturellen Bildung werden kontinuierlich projektbezogen oder institutionell gefördert. In eigenen Veranstaltungen des Kulturbüros wie Viertelklang, Wuppertaler Literatur Biennale oder Wuppertaler PerformanceLAB werden Akteur:innen der Wuppertaler freien Szene eingebunden. Die operative Abwicklung der Landesprogramme Kultur und Schule sowie die Koordinierung des Kulturrucksacks und der Kulturscouts erfolgt ebenfalls im Kulturbüro. Aktuell übernimmt das Kulturbüro in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe und dem Redaktionsteam auch die Koordinierung und Erstellung des Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung ab 2022.

## 5. WO WOLLEN WIR HIN? – VISIONEN UND ZIELE

Aufbauend auf dem oben beschriebenen Status Quo will die Stadt Wuppertal das Angebot und die Strukturen der kulturellen Bildung wie folgt ausrichten:



### 5.1 KULTURELLE BILDUNG IN WUPPERTAL IST OFFEN

Kulturelle Bildung in Wuppertal soll für möglichst alle Kinder und Jugendliche, für alle Bürger:innen zugänglich sein. **Von frühester Kindheit bis ins hohe Alter** können Bürger:innen durch kulturelle Bildungsangebote ihre persönlichen Kompetenzen entdecken und stärken.

Menschen sollen **unabhängig von ihren geistigen und körperlichen Merkmalen** an den Angeboten der Kulturellen Bildung in Wuppertal teilhaben.

Kulturelle Bildung in Wuppertal soll **trans- und interkulturelle Dialoge** ermöglichen und fördern. Damit reagiert die Stadt auf die vielseitigen kulturellen Prägungen unserer Bürger:innen sowie aktuell auf die aus der Ukraine zu uns geflohenen Menschen. Wuppertal wird Diversität im Kulturprogramm und in der Kulturellen Bildung sowie im Personal verstärkt fördern.

Junge Menschen aus **einkommensschwachen Haushalten** werden zukünftig leichter an Kultureller Bildung teilhaben können. Gezielte finanzielle Unterstützung, niedrighschwellige und teilweise kostenfreie Angebote sowie zielgerichtete Kommunikation ermöglichen oder erleichtern Zugänge.

Gefördert werden weiterhin kreative und künstlerische **Ausdrucksformen, die bisher nicht oder wenig institutionalisiert sind**, wie beispielsweise Phänomene der Hip-Hop-Kultur. Wir erkennen an, dass neben etablierten Kunstformen auch neue, innovative Formen in hohem Maße dazu geeignet sind, im Kontext und im Sinne der Kulturellen Bildung wirken zu können. Diese Künste schließen wir in unser Angebot ein.

Damit Kulturelle Bildung in unserer Stadt offen für alle sein kann, wird sie als Voraussetzung dafür **sichtbarer** werden. Die **stetige Vernetzung** (siehe Kap. 5.2) führt dazu, dass Angebote der Kulturellen Bildung zielgerichtet vermittelt werden.

## 5.2 KULTURELLE BILDUNG IN WUPPERTAL IST VERNETZT

Der Prozess der Vernetzung von Akteur:innen, Institutionen und Zielgruppen der Kulturellen Bildung in Wuppertal wird fortgesetzt. Intensiviert wird insbesondere der Austausch zwischen Künstler:innen oder Kulturinstitutionen mit **Schulen und Kindergärten oder Kindertagesstätten**. Wir streben in dieser Hinsicht vielfältige, enge und dauerhafte Kooperationen an. Dies schließt Partnerschaften von Bildungsinstitutionen sowohl mit freischaffenden Künstler:innen als auch mit Kulturinstitutionen ein. Kurzfristige Kollaborationen und Projekte setzen innerhalb des Netzwerks neue Impulse.

Kulturelle Bildung in Wuppertal wird **den digitalen Raum** zukünftig verstärkt sowohl für künstlerische Formate als auch zum Zweck der Kommunikation erschließen. Das heißt: Die Akteur:innen der Kulturellen Bildung und Bildungsinstitutionen vernetzen sich nicht nur an den jeweiligen Orten der physischen Ko-Präsenz, sondern auch online auf einer digitalen **Arbeitsplattform** (siehe Kap. 6). Regelmäßige Netzwerk-Treffen finden sowohl digital als auch analog statt.

Nach außen wird die Kulturelle Bildung unserer Stadt **in den sozialen Medien sichtbar**. Dort richtet sie sich direkt an die Zielgruppe der jugendlichen User:innen. Interessierte und engagierte Jugendliche und junge Erwachsene haben die Chance, die Accounts professionell begleitet zu bespielen (siehe Kap. 5.3 und 6).

Langfristiges Ziel ist es, Kulturelle Bildung **verbindlich in das Curriculum aufzunehmen**. Zudem besucht jedes Kind mindestens einmal jährlich ein Konzert, Theaterstück, Museum oder eine Opernvorstellung.





### 5.3 KULTURELLE BILDUNG IN WUPPERTAL IST PARTIZIPATIV

Kinder und Jugendliche in Wuppertal entwickeln, entscheiden, gestalten Kulturelle Bildung zukünftig verstärkt mit. Dabei fördern und unterstützen wir Peer-to-Peer-Education: ästhetisch-gestalterisches Handeln und Lernen von und zwischen Jugendlichen.

Künstler:innen und Pädagog:innen fördern junge Kunst und begegnen der Zielgruppe auf Augenhöhe. Auch verschiedene Erscheinungsformen von Jugendkultur werden durch Akteur:innen oder Institutionen gewürdigt und unterstützt. Von besonderer Bedeutung für die Sichtbarmachung, Selbstwirksamkeit und Partizipation der Kunst junger Künstler:innen ist ihre **öffentliche Präsentation**.

Das kulturelle Bildungsangebot fördert in den kommenden Jahren zudem den **Austausch zwischen Berufseinsteiger:innen und etablierten Künstler:innen oder Pädagog:innen**. Dadurch erleichtert unser Programm sowohl angehenden professionellen Kunstschaffenden als auch zukünftigen Kunst-Pädagog:innen den Berufseinstieg.

Besonders aufmerksam begleiten wir junges Engagement an den Schnittstellen zwischen Institutionen und Zielgruppen, wie im **Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur** oder im **Bundesfreiwilligendienst**. Diese Schlüsselpositionen bergen die Möglichkeit, zwischen dem kulturellen Angebot in Wuppertal und einer jungen Zielgruppe in beide Richtungen zu vermitteln. Gemeinsam finden wir Wege, dieses Potential weiter zu entfalten.

Jugendliche und junge Erwachsene werden die Kulturelle Bildung in unserer Stadt verstärkt mitgestalten. Langfristig erhalten sie **Mitspracherecht** in Gremien der Kulturellen Bildung.

## 6. WIE KOMMEN WIR DA HIN? – MASSNAHMEN

Der Wunsch aller Akteur:innen und der befragten Zielgruppen nach konsequenter und schneller Verbesserung ist groß. Die Steuergruppe hat unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten und Ressourcen entsprechende Maßnahmen entwickelt, die sich an den in Kapitel 5 formulierten Zielen orientieren und bis Ende 2024 umsetzbar sind, bzw. bis dahin angelegt werden sollen: **Kulturelle Bildung in Wuppertal soll offen, vernetzt und partizipativ sein.**



### 6.1 MASSNAHMEN ZUR ÖFFNUNG – BIS ENDE 2024

Kulturelle Bildung in Wuppertal bindet **Künstler:innen und Pädagog:innen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen** aktiv ein, um verstärkt Menschen mit internationaler Familiengeschichte zu erreichen. Dabei ermöglichen **mehrsprachige Angebote** Zugänge zu Kultureller Bildung und eröffnen vielfältige Begegnungsräume für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen. Um dies adäquat zu verwirklichen, vernetzt sich die Steuergruppe Kulturelle Bildung aktiv mit **Migrant:innen-Selbstorganisationen**, dem **Beirat der Menschen mit Behinderung** sowie mit der **Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung**, um deren Expertise für die Gestaltung des Bildungsangebotes zu nutzen. Dies geschieht durch temporäre Einbindung in die Steuergruppe zu Sitzungen mit entsprechenden Themen. Der Austausch soll zudem dazu beitragen, dass Geflüchtete verstärkt als Zielgruppe einbezogen und angesprochen werden.

Kulturelle Bildung soll zudem mit Blick auf **körperliche und psychische Diversität** zugänglicher werden. Die Steuergruppe lädt Akteur:innen der Kulturellen Bildung, die in diesem Bereich bereits besonders aktiv sind (siehe Kap. 4) ein, ihre **Kenntnisse** in Workshops oder Veranstaltungen zu teilen. Veranstalter:innen, Institutionen und Akteur:innen sollen auf diese Weise für entsprechende Themen **sensibilisiert** werden.

Das Netzwerk Kulturelle Bildung bringt den Dialog über **deutlich reduzierte Eintrittspreise** für junge Menschen in Kulturinstitutionen oder eintrittsfreie Aktionstage aktiv voran. Kurz- bis mittelfristig sollen wirtschaftlich und sozial benachteiligte Kinder, Familien und Erwachsene verstärkt freien Zugang zu Kultureller Bildung erhalten.

## 6.2 MASSNAHMEN ZUR VERNETZUNG – BIS ENDE 2024

**Regelmäßige Netzwerk- und Steuergruppentreffen** (siehe Kap. 3.1) begleiten in den kommenden Jahren notwendige Prozesse der Weiterentwicklung. Themen dieser Treffen werden weiterhin die drei Grundpfeiler der Kulturellen Bildung in Wuppertal sein: Die Auseinandersetzung mit dem Thema Öffnung gestaltet den städtischen Dialog um Kulturelle Bildung mit Perspektive auf Diversität und Zugänglichkeit. Im Sinne der **Vernetzung** wird das Netzwerk der Kulturellen Bildung in Wuppertal **in der Stadt sichtbar** und unterstützt dabei einzelne Akteur:innen.

Temporäre **Kooperationen von Kulturschaffenden und Institutionen** zu zukunftsweisenden Themen wie beispielsweise „Wie sieht unsere Stadt in zehn Jahren aus?“ oder „Wie kann Kulturelle Bildung den Folgen der Klimakrise entgegenwirken?“ fördern die Vernetzung, die Ideenvielfalt und die Diversität der angesprochenen Zielgruppen und wirken so auf vielfältige Weise in die Stadtgesellschaft.

Das bereits bestehende Netzwerk wird vermehrt **Schulen und Kindergärten ansprechen**. Deshalb soll z. B. die Kontaktaufnahme zum **Schulausschuss der Stadt Wuppertal**, der Schulaufsicht und der **Schulleiterkonferenz** erfolgen. Insbesondere Brennpunktschulen unter Einbindung der dortigen Sozialarbeiter:innen werden aktiv in den Dialog über Kulturelle Bildung in Wuppertal einbezogen. Die Grundschulen werden gebeten, ein Mitglied des Kollegiums als Ansprechpartner:in für Kulturelle Bildung zu benennen.

Zur Intensivierung der Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen und der nachhaltigen Wirksamkeit der kulturellen Teilhabe, soll verstärkt auch auf erprobten Formaten aufgebaut werden:

- gezielter Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen mit den lokalen Stadtteilbibliotheken zur Stärkung der Vermittlung von Lesefähigkeit, Sprach- und Medienkompetenz
- Intensivierung und Ausweitung der Angebote der Bergischen Musikschule für Grundschulen mit den Angeboten „JeKits“ und „Singpause“
- vermehrte partizipative Angebote zur Sicherung der kulturellen Teilhabe durch Kulturschaffende, gerade auch in sozialen Brennpunktschulen, wie durch das beispielhafte Format „Kultur am Vormittag“

Um die notwendigen Vernetzungsstrategien zur kontinuierlichen Implementierung von Kultureller Bildung in der Stadt Wuppertal zu ermöglichen, auszubauen und langfristig zu gewährleisten, sind bis 2024 folgende Maßnahmen geplant:

- Moderation, Dokumentation und Organisation der **Netzwerktreffen**
- Koordinierung der Kooperationen zu thematischen Schwerpunkten
- Pflege und Erweiterung einer öffentlich zugänglichen digitalen Datenbank zu Angeboten der Kulturellen Bildung in Wuppertal
- Begleitung der Jugendlichen bei der Betreuung von Social-Media-Accounts der Kulturellen Bildung (s. u.)

Die hier aufgeführten Maßnahmen werden von der Stadt übernommen. Übergangsweise können dafür freie Mitarbeitende eingestellt werden. Mittel- bis langfristig sollen diese sowie weitere Aufgaben einer festen **Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung** zugeteilt werden.



### 6.3 MASSNAHMEN FÜR PARTIZIPATION – BIS ENDE 2024

Bereits in die Konzeptentwicklung sind die Rückmeldungen, Anregungen und **Wünsche der Akteur:innen** eingeflossen (s. o., siehe Kap. 3). In der Auswahl-Jury des Kulturrucksacks sind jugendliche Vertreter:innen aus der Zielgruppe des Programms bereits vertreten. Diese Partizipation soll in den folgenden Jahren strukturell ausgebaut werden. **Der Wuppertaler Jugendrat** wird in Kürze ebenfalls in der Steuergruppe vertreten sein.

Sowohl Ergebnisse und Produkte der Kulturellen Bildung als auch Kunst von Laien jeden Alters finden zukünftig vermehrt **Einzug in das Öffentliche Leben** der Stadt. Das bedeutet konkret, dass etablierte Institutionen und Orte ihre Ressourcen regelmäßig und vermehrt Kultureller Bildung zur Verfügung stellen oder für entsprechende Sichtbarkeit nutzen.

**Social-Media-Kanäle** tragen Neuigkeiten und Ereignisse der Kulturellen Bildung an Jugendliche heran. Diese Kanäle werden von Jugendlichen selbst bespielt, die dabei von einer Fachkraft aus der betreuenden Jugendeinrichtung begleitet werden. Diese Maßnahme setzt die Bedürfnisse der jungen Teilnehmer:innen von „#ChanceKultur“ im April 2021 um. Partizipation im Bereich Kultureller Bildung erweitert die Bürgerbeteiligung um die kreativen Aspekte und stellt sicher, dass Bürger:innen, Kinder und Jugendliche mit ihren Ideen in strukturelle und programmatische Entscheidungen eingebunden werden.



### ÜBERSICHT DER MASSNAHMEN BIS 2024

ÖFFNUNG	VERNETZUNG	PARTIZIPATION
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Einbindung von <b>Künstler:innen und Pädagog:innen vielfältiger kultureller Prägungen</b></li> <li>&gt; <b>Mehrsprachige Angebote</b></li> <li>&gt; Vernetzung der Steuergruppe u. a. mit <b>Migrant:innen-Selbstorganisationen</b>, dem <b>Beirat der Menschen mit Behinderung</b> und der <b>Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung</b></li> <li>&gt; <b>Sensibilisierung für körperliche und psychische Diversität</b></li> <li>&gt; Aktives Werben für <b>deutlich reduzierte Eintrittspreise</b> für junge Menschen in Kulturinstitutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; <b>Zentral koordinierte Netzwerk- und AG-Treffen</b></li> <li>&gt; Weiterführung des <b>Austauschs über Öffnung, Vernetzung, Partizipation</b></li> <li>&gt; Temporäre <b>Kooperationen von Kulturschaffenden und Institutionen</b></li> <li>&gt; Kontaktaufnahme der Steuergruppe zum <b>Schulausschuss der Stadt Wuppertal</b> und zur <b>Schulleiterkonferenz</b></li> <li>&gt; Pflege und Erweiterung einer öffentlich zugänglichen <b>digitalen Datenbank</b> zu Angeboten der Kulturellen Bildung in Wuppertal</li> <li>&gt; Konzeptionsbeginn einer <b>Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung Wuppertal</b> unter Bereitstellung des dafür notwendigen Personals</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Der <b>Wuppertaler Jugendrat</b> vertritt die Anliegen junger Menschen in der Steuergruppe</li> <li>&gt; Kulturelle Bildung ist vermehrt <b>im Öffentlichen Leben</b> sichtbar</li> <li>&gt; <b>Social-Media-Kanäle</b> der Kulturellen Bildung (peer to peer)</li> </ul>



## 7. AUSBLICK

Dieses Konzept bündelt die Überlegungen der letzten Monate, wie Kulturelle Bildung in Wuppertal strukturiert, evaluiert, gefördert und ausgebaut werden soll. Die in der Steuergruppe beschlossenen Maßnahmen (Kap. 6) werden nun umgesetzt. Die Perspektiven der Steuergruppe reichen jedoch darüber hinaus. Die nun geschaffenen Grundlagen werden weiter gefestigt und ausgebaut. **Kulturelle Bildung soll langfristig das Bild des kommunalen Miteinanders prägen und sichtbarer Teil der Stadtgesellschaft sein.**

Ein erster Vernetzungserfolg ist das **Festival gegen Krieg und Rassismus** vom 19.06.2022 mit ca. 50 aktiven jungen Künstler\*innen verschiedener Kunstsparten (Musik, Tanz, Poetry, Theater, Film) und ca. 400 Zuschauenden. Dort präsentierten junge Menschen mit künstlerischen Mitteln ihre politische Haltung. Hierfür kooperierten zahlreiche Einrichtungen, Gruppen und Personen der Kulturellen Bildung.

Im Sinne der Partizipation erschlossen das Filmprojekt „**Warum wir Kunst machen**“, **Kulturelle Bildung in Wuppertal**, sowie das **Culture Camp** im Juni 2022 die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Die Anliegen der Teilnehmer:innen sollen sich mittelfristig in den Strukturen und Angeboten widerspiegeln. Deshalb werden beide Projekte in den kommenden Monaten ausgewertet und von der Steuergruppe eingeordnet. Entsprechende **Formate, die den Bedarf im Bereich Kulturelle Bildung erfassen**, sollen evaluiert und fortgesetzt werden.

Perspektivisch wird sich die Steuergruppe mit dem **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** ab 2026 auseinandersetzen. Kulturelle Bildung soll in der ganztägigen Förderung von Grundschulkindern eine entscheidende Rolle spielen. Der Anspruch der Gruppe ist es, rechtzeitig herauszuarbeiten, welche Konsequenzen erweiterte Ganztagsbetreuung für die Kulturelle Bildung in Wuppertal hat, welche Chancen sie bietet und welche Angebote und Strukturen möglicherweise angepasst werden sollten.

Des Weiteren werden in absehbarer Zukunft die **Arbeitsbedingungen freier Kultur-Pädagog:innen** thematisiert. Die inhaltlich-pädagogische Vorarbeit freischaffender Künstler:innen und Pädagog:innen wird häufig nicht entlohnt. Zudem erhalten Freischaffende nur in seltenen Fällen Ausfallhonorare. Dies führt neben anderen Herausforderungen dazu, dass Fachpersonal abwandert und langfristige Aufbauarbeit nicht stattfinden kann. Um Kulturelle Bildung zu ermöglichen, sollten hier mittelfristig wirksame Maßnahmen erarbeitet werden.

Auch die Öffnung und Vernetzung bleiben bedeutsame Eckpfeiler der Kulturellen Bildung: Um Zugänge auszubauen sollen **Fördertöpfe für ökonomisch Benachteiligte** sowie kostenfreie oder deutlich reduzierte Eintritts- und Teilnahmepreise priorisiert umgesetzt werden. Des Weiteren sind **Fortbildungsangebote** für Künstler:innen und Pädagog:innen denkbar – möglicherweise in Kooperation mit entsprechenden Instituten und Lehrstühlen der Bergischen Universität Wuppertal. Darüber hinaus strebt die Steuergruppe an, eine wertschätzende **Feedbackkultur** in den eigenen Reihen zu entwickeln.

Dieses erste Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung in Wuppertal wirkt bereits jetzt als **kraftvoller Impuls** in die Institutionen, Vereine und in die Stadtverwaltung hinein. Die Akteur:innen der Kulturellen Bildung engagieren sich größtenteils ehrenamtlich für eine planvolle Gestaltung wirksamer Strukturen und sinnvoller Angebote. Jetzt gilt es, dieses Potential ressortübergreifend zu bündeln, zu kanalisieren und auszubauen. Auf diese Weise kommt Wuppertal dem langfristigen Ziel entgegen, Kulturelle Bildung, und somit auch kulturelle Teilhabe, als Querschnittsaufgabe fest im Zusammenleben unserer Stadt zu verankern.



**BILDNACHWEIS**

(von links nach rechts und von oben nach unten)

**Seite Bildunterschrift**

Seite 01	Kunstprojekt „Museum macht stark“ im Von der Heydt-Museum 2021
Seite 01	Arbeitswelten
Seite 01	Kultur am Vormittag - Masken
Seite 03	Herr Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister
Seite 04	Herr Matthias Nocke, Kulturdezernent
Seite 05	Spielstraße
Seite 07	Diagramm Zusammensetzung der Steuergruppe
Seite 09	Kulturkindergarten
Seite 10	Kultur am Vormittag Mädchen bemalt Skulptur
Seite 11	Lichtmalerei mit den RaumZeitPiraten
Seite 12	Junge mit Euphonium
Seite 12	Jorge Puerta Armenta mit dem Berufskolleg Kohlstrasse beim Festival „under construction 22“
Seite 12	Kunstprojekt „Museum macht stark“ im Von der Heydt-Museum 2021
Seite 12	Kunstprojekt „Museum macht stark“ im Von der Heydt-Museum 2018
Seite 13	Capoeira – brasilianischer Kampftanz
Seite 13	Kinder- und Jugendtheater
Seite 14	Junior Uni
Seite 15	Magie der Fotografie - Kulturrucksack NRW Minden 2016
Seite 16	Blaskapelle - Planet K
Seite 18	Theatergruppe
Seite 19	Kindergruppe in der Bergischen Musikschule
Seite 20	Generationenkonflikte
Seite 21	Aus der Reihe: Nah dran und aktiv dabei
Seite 22	Bergische Musikschule im großen Saal der Historischen Stadthalle
Seite 23	Kultur am Vormittag – Trommeln
Seite 24	Fairytales - Erich-Fried-Gesamtschule
Seite 25	Mehrere Zeichnungen
Seite 25	Kunstprojekt „Museum macht stark“ im Von der Heydt-Museum 2021
Seite 25	Kinder bei einer Führung hinter der Bühne
Seite 26	Tanztheater - Schüler:innen der Gesamtschule Barmen
Seite 28	Ich sehe was, was Du nicht siehst. Wuppertal, meine Stadt. Kultur und Schule 2015
Seite 28	Neuer Kunstverein Wuppertal beim Aufbau einer Ausstellung

**Copyright**

© Von der Heydt-Museum
© Medienprojekt
© Winzig Stiftung
© Stadt Wuppertal
© Stadt Wuppertal
© Kunstschule Weitz
© Stadt Wuppertal
© Kulturkindergarten
© Marc Strunz-Michels
© Kulturrucksack
© Stadt Wuppertal
© Bastian Hessler
© Von der Heydt-Museum
© Von der Heydt-Museum
© Fachdienst für Integration und Migration
© K. Brüggemann
© Junior Uni
© Paul Olfermann
© Björn Krüger
© Andre Scollick
© Stadt Wuppertal
© Medienprojekt
© Charlotte Arndt
© Stadt Wuppertal
© Süleyman Kayaalp
© Susanne Lenz
© Kunstschule Weitz
© Von der Heydt-Museum
© Wuppertaler Bühnen
© Uwe Stratmann
© Susanne Lenz
© Andrea Raak

